Anzeiger für Zobten am Berge und Umgegend

Erscheint Mittwoch und Sonnabend
mit der vierzehntägigen Sonnabend-Beilage
„Illustriertes Sonntags-Blatt."

Abonnementspreis: Durch die Postanstalten bezogen, abgeholt 2,60 Mk., mit Abtrag durch den Briefträger 2,90 Mk., d. die Geschäftsstelle unt. Streifbd. incl. Porto 5,20 Mk. p. Quartal.

Publikationsorgan für die städtischen Behörden, das Amtsgericht und die Vereine.

Insertions-Gebühren
40 Pfg. pro einspaltige Zeile oder deren Raum, im Reklameteil pro Zeile 1 Mark.
Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt.

Anzeigen werden bis spätestens Dienstag und Freitag vormittags 8 Uhr erbeten, größere einen Tag vorher.

Geschäftsstelle: Strehlener Straße Nr. 45. Redaktion, Druck und Verlag von M. Stoklossa in Zobten, Bez. Breslau. Telefon 19. Inserate finden beste und weiteste Verbreitung.

Nr. 54. | Das Abonnement gilt als fortbestehend wenn nicht acht Tage vor Beginn des Quartals dasselbe gekündigt wird. | Mittwoch, den 7. Juli 1920. | Für verspätet aufgegebene Inserate gelangt ein höherer Zeilenpreis zur Berechnung. | 36. Jahrg.

Riesige Flottenrüstungen.

Das Programm der amerikanischen Schiffsbauten für 1923 umfaßt 6 Schlachtkreuzer, die mit 8 Geschützen zu 457 Millimeter bestückt werden. Die Tragweite dieser Geschütze beträgt 26 bis 27 Meilen. Keine andere Macht der Welt ist bis jetzt im Besitze von Geschützen dieses Kalibers. Die auf dem Programm für 1925 verzeichneten Panzerschiffe haben eine Länge von etwa 200 Meter und eine Wasserverdrängung von 23 200 Tonnen und eine Geschwindigkeit von 23 Knoten. 62 Offiziere und 1289 Mann bilden die Besatzung der Schiffe, die mit 12—16-Zoll-Geschützen bestückt werden.

Der Ruhm bleibt uns doch.

Gemäß Artikel 145 des Versailler Friedensvertrages, der die Rückgabe der von Deutschland 1870/71 erbeuteten Kriegstrophäen vorschreibt, hat die deutsche Regierung dem französischen Oberkommissariat in Straßburg 35 alte Kanonen übergeben, die schon in jenem Kriege durch die Franzosen unbrauchbar gemacht worden waren.

Der estnisch-lettische Streit.

Riga, 4. Juli. Oberst Tallant, der Chef der englischen Militärmission in Estland und Vorsitzender des estnisch-lettischen Schiedsgerichtshofs, hat entschieden, daß die Stadt Walk mit Ausnahme der Vorstadt Lugasco Estland gehören soll. Infolgedessen hat der lettische Minister des Auswärtigen sein Abschiedsgesuch eingereicht. Der Rücktritt des gesamten lettischen Kabinetts dürfte bevorstehen.

Italien und Albanien.

Rom, 4. Juli. Das „Giornale d'Italia" erfährt, daß die italienisch-albanischen Verhandlungen auf folgender Grundlage geführt werden:

Die italienische Regierung erkennt die albanische Regierung von Tirana an. Albanien verwaltet sein Land ohne fremde Hilfe und Einmischung. Die italienischen Truppen räumen Albanien. Italien erkennt das freie Recht Albaniens an, sich zu bewaffnen. Valona bleibt von den italienischen Truppen besetzt und Italien erhält das Recht, die Insel Baseno zu befestigen. Albanien erstattet Italien die Kosten der fertiggestellten Anlagen zurück.

Die „Tribuna" nimmt heute die Alarmrufe über die jugoslawischen Rüstungen an der Waffenstillstandsgrenze auf und meldet aus Triest, daß dort der Ausbruch neuer Unruhen in Verbindung mit einer Aktion jugoslawischer Banden an der italienischen Grenze bevorsteht.

Deutsch-tschechoslowakische Kohlenlieferungsverträge.

Prag, 2. Juli. Bei den in Prag abgeschlossenen wirtschaftlichen Verhandlungen der tschechoslowakischen Regierung mit Deutschland wurde bezüglich der Frage der Liquidation des Privateigentums deutscher Staatsangehöriger in der Tschechoslowakei ein Einvernehmen über bestimmte Grundsätze erzielt, welche die Tschechoslowakische Republik bei der Durchführung der betreffenden Bestimmungen des Friedensvertrages befolgen wird. Durch diesen Vertrag wird der Tschechoslowakischen Republik eine Lieferung von monatlich 105 000 Tonnen Steinkohle und Koks aus Deutschland garantiert, wovon 15 000 Tonnen monatlich in eigenen tschechoslowakischen Wagen, der Rest in deutschen Wagen geliefert wird. Die Tschechoslowakische Republik wird demgegenüber nach Deutschland monatlich 202 000 Tonnen Braunkohle und 4000 Tonnen Steinkohle aus dem Kladnoer oder Pilsener Revier liefern und zwar in deutschen Waggons, soweit nicht eigene Waggons beigestellt werden können, oder auf dem Wasserwege. Außerdem wird sie monatlich 15 000 Tonnen Braunkohle für den Bedarf der den Elbeverkehr besorgenden Schiffe liefern. Durch diesen Vertrag, welcher bis Ende 1920 gilt und eventuell verlängert werden soll, wird das bisherige Verhältnis zwischen den Lieferungen tschechoslowakischer Braunkohle gegen Steinkohle aus Deutschland verbessert.

Verpfändung der österreichischen Staatsbahnen.

Wien, 4. Juli. Wie in maßgebenden Finanzkreisen verlautet, bereitet sich hier ein wichtiges volkswirtschaftliches Ereignis vor: Die österreichischen Banken beabsichtigen, in der Frage der Vorkriegsschulden an Frankreich auf die österreichische Regierung einen starken Druck auszuüben, daß Oesterreich zur Regelung dieser Frage ein Pfand stelle. Für diesen Zweck sollen die österreichischen Staatsbahnen an ein französisches Konsortium verpfändet werden. Da gegenwärtig der Präsident Ullmann von der ungarischen Kreditbank im Auftrage der ungarischen Regierung über den Verkauf der ungarischen Staatsbahn an ein französisches Finanzkonsortium verhandelt, so hätten dann die Franzosen das gesamte Verkehrsnetz des Donaugebietes in ihren Händen und könnten dann auch auf die Tschecho-Slowakei einen starken Druck ausüben.

Die französisch-belgische Allianz.

Brüssel, 3. Juli. Marschall Foch wurde vom National Belge über die französisch-belgische Allianz interviewt. Er erklärte, die Studien schreiten fort. General Menglisse und ich arbeiten den technischen Plan der Allianz aus. Auf die Frage, ob dieser Allianzvertrag Belgien zu einem bedeutend längeren Militärdienst verpflichtet, antwortete Foch, daß die, die das behaupten, mehr als er wüßten. Der Marschall sagte weiter, daß der Rhein die Grenze gegen jede Gefahr sei. Man habe Deutschland immer am Rheine aufgehalten oder man werde es überhaupt nicht aufhalten. Der Marschall erklärte, daß die Maas nicht verteidigt werden könne, ein Grund mehr, um die Allianz zu schließen. Denn unsere Interessen und Gefahren sind gemeinsame.

Schwere Anklage gegen Churchill.

Rotterdam, 4. Juli. Den englischen Arbeiterdelegierten, die kürzlich Rußland besucht haben, war die Abschrift eines Dokumentes übergeben worden, das die Bolschewisten unter den Papieren fanden, welche die „weißen Russen" in Archangelsk hinterlassen hatten. Das Dokument stellt eine Denkschrift dar, die General Golovin, der Vertreter der weißen Russen in London, an Sasanow nach Paris sandte und in der es heißt:

Churchill hat versprochen, 10000 Mann englische Truppen zu entsenden, die für die Räumung von Archangelsk bestimmt seien, aber als Hilfstruppen bei der Offensive der Weißen verwendet werden könnten. Churchill betonte, die Pläne müßten geheim gehalten werden, weil Churchill die Kritik der englischen Arbeiter und eventuell Lloyd Georges scheue.

„Daily News" bemerkt hierzu: Diese Veröffentlichung müsse wichtige politische Folgen haben. Das Blatt verlangt, daß Churchill unter Anklage gestellt wird. Im „Manchester Guardian" heißt es: Churchill habe Denikin, Judenitsch und Koltschack ins Verderben gestürzt. Das Blatt fragt, ob nun die unglücklichen Polen an der Reihe seien.

Ankunft der Deutschen in Spa.

Spa, 4. Juli. Der Sonderzug der deutschen Delegation ist kurz vor 2 Uhr, ohne Zwischenfälle hier eingetroffen. Der Bahnhof war militärisch abgesperrt. Die zahlreich erschienene Menge verhielt sich schweigend. Die Delegation wurde im Zug von dem Generalsekretär der Konferenz, Jacquenin und von Graf Duchatel im Namen der belgischen Regierung begrüßt und begab sich in Staatsautomobilen in ihre Quartiere.

Lorbeer und Rose.

Roman von Caus-Bachmann.

24) (Nachdruck verboten.)

Sie starrte ihn erschrocken an und erbleichte; sie dachte in diesem Augenblick nicht daran, daß in ihrem Leben durch eine Heirat ihres Vormundes eine Aenderung eintreten könnte — etwas ganz anderes ging durch ihre Seele und sie wendete sie mit schmerzlicher Gebärde ab.

Romberg war erfreut; nun war er gewiß — sie liebte ihn und fürchtete, daß er eine andere liebte.

„Du wendest dich ab, Anna, du antwortest nicht, du fragst nicht, wen ich erwählt; sage mir, was du denkst?" bat er dringend.

Sie schüttelte den Kopf.

„Bleibe nicht stumm, sprich, Anna, ich beschwöre dich, sage mir deine Gedanken."

Sie atmete tief auf: „Ich denke an meine Mutter," sagte sie leise.

Er zuckte zusammen, er hatte an die Tote nicht gedacht, als er den Entschluß gefaßt, um ihr Kind zu werben. Aber er faßte sich rasch.

„Du beklagst sie wohl, weil du glaubst, daß ich ihr die Treue breche. Ist's nicht so?" fragte er sanft.

„Nicht ganz so," erwiderte Anna; „ich nenne es nicht Treubruch, ich fragte mich nur, ob es möglich sei, daß ihr Bild, das du so lange im Herzen trugst, nun so ganz daraus verschwunden ist, daß du ein anderes an seine Stelle setzen kannst."

Er ergriff Annas Hand und drückte sie zärtlich.

„Ein anderes und doch kein anderes," sagte er leise; „es ist das ihre, nur in helleren, leuchtenderen Farben, so wie sie einst gewesen, als ich sie zum erstenmal sah; es ist das deine, Anna."

Sie löste mit einer raschen Bewegung ihre Hand aus der seinen und trat zurück. „Das meine?" fragte sie erschrocken.

„Ja, das deine," wiederholte er; „was erschreckt dich daran? Höre mich an. Als deine sterbende Mutter dich mir empfahl, da versprach ich ihr, alle die Zärtlichkeit, die ich in mir verschlossen gehalten die langen Jahre hindurch, auf dich überströmen zu lassen; ich habe es getan. Erst warst du mir teurer als ihr Vermächtnis, dann um deiner selbst willen und nun liebe ich dich, Anna, mit der Kraft eines Jünglings, wie ich einst deine Mutter geliebt."

Anna tastete nach einem Sessel, sie mußte sich setzen, es flimmerte ihr vor den Augen, sie war einer Ohnmacht nahe. Hier, wo sie glaubte, sich in kindlichem Vertrauen anschmiegen zu können, hier flammte ihr heiße Leidenschaft entgegen — und dort, wo sie liebte, ward sie verschmäht. Wo, in aller Welt sollte sie sich hinwenden, wo war ein Ausweg, wo ein Lichtstrahl, der diese Finsternis erhellte?

Romberg; der in seiner leidenschaftlichen Bewegung Annas Benehmen nicht richtig beurteilen konnte, fuhr fort: „und auch du bist mir gut, verbirg es nicht länger; als ich dem Tode nahe war, da lagest du auf den Knien und batest Gott, dich an meiner Stelle sterben zu lassen — hat mir Anton die Wahrheit gesagt?"

„Ja", hauchte sie.

„Sieh, Anna, du wolltest sterben für mich; wenn ich dich nun bitte, für mich zu leben an meiner Seite als meine angebetete Gattin — bist du bereit, mein armes Leben mit deiner Jugend, deiner Schönheit zu schmücken?" fragte er in rührend bittendem Tone.

„Deine — deine Gattin," wiederholte sie tonlos, fast mechanisch.

„Ja, meine Gattin," fuhr er zärtlich fort, „o, du sollst glücklich werden an meiner Seite, nichts soll meiner Liebe schwer fallen, für dich zu tun, jeden deiner Wünsche will ich erfüllen, ehe du ihn selbst noch klar empfunden, und ich werde selig sein, wenn du mich mit einem Lächeln belohnst. O, nun begreife ich Hans, daß er die Liebe höher stellt als die Kunst, daß er der Rose den Preis gab vor dem Lorbeer. Gewiß fühlte auch er die Seligkeit einer beglückten und beglückenden Liebe."

Anna preßte die Hände aufs Herz, wieder fühlte sie jenen stechenden Schmerz, den sie damals empfunden, als Hans Clotilden die Hand geküßt hatte. Sie sah ihn im Geiste vor sich, lächelnd und glücklich an Clotildens Seite, nicht ahnend, hoffentlich nicht ahnend, daß er ein treues Herz von sich stieß. Oder ahnte er es und verachtete es doch? Sie richtete sich jäh empor, in ihren Augen war ihr Entschluß zu lesen. Hier war einer, der dies arme, verachtete Ding, ihr Herz leidenschaftlich heiß begehrte, und dieser Eine war ihr Wohltäter, ihr Beschützer. Diese Reihe von Gedanken und Empfindungen waren das Werk einer Sekunde gewesen, während welcher Romberg fortfuhr:

„Und er hat Recht, Liebe ist Leben; Lorbeer für die Toten. Rosen für die Lebenden! — Doch, Anna, du hast noch immer das Wort nicht gesprochen, das mich zum glücklichsten Sterblichen machen soll; ich frage dich noch einmal: Willst du die Meine werden?"

„Ja, ich will es," klang es mutig, aber gepreßt von Annas Lippen. Romberg war plötzlich ruhig geworden.

(Fortsetzung folgt.)

Rückzug der Polen auf breiter Front.

London, 3. Juli. Nach dem polnischen Heeresbericht befinden sich die Polen südlich des Pripjetflusses auf breiter Front im Rückzuge. Die Lage der polnischen Armee wird als äußerst ernst bezeichnet, was auch daraus hervorgeht, daß die polnische Regierung beschlossen hat, die Bildung eines Rats der Nationalen Verteidigung vorzunehmen. Der polnische Reichstag wird entlassen. Die Anordnungen des Rates der Nationalen Verteidigung erhalten sofortige Gesetzeskraft.

Frankfurt a. M., 3. Juli. Wie verlautet, hat sich die gefährliche Lage Polens bedeutend verschlimmert. Die Sowjetregierung sei entschlossen, mit Polen, das Rußland ohne irgend welchen Grund nur im Vasallendienst Englands den Krieg aufgezwungen habe, reinen Tisch zu machen. Die Stimmung in Moskau sei sehr gespannt. Man setzt seine Hoffnung weniger auf politische Propaganda als mehr auf militärische Mittel.

Der Beginn der Konferenz von Spa.

Spa, 5. Juli. Heute um 11 Uhr begann die erste Sitzung der Konferenz in der Villa Fraineuse. Bereits eine halbe Stunde vor Beginn der Sitzung nahm die Anfahrt der Delegationen ihren Anfang. Kurz nach Millerand und Lloyd George traf punkt 11 Uhr als letzte der Delegationen die deutsche Abordnung ein. Deutschland wird durch den Reichskanzler Fehrenbach, sowie die Minister Simons, Hermes und Dr. Wirth vertreten. Frankreich durch Ministerpräsident Millerand, Finanzminister Marsal und Arbeitsminister le Troquer, England durch Lloyd George, Curzon und Sir Evans. Japan ist vertreten durch den Londoner Botschafter Grafen Chinda und Minister Magauka. Italien durch seinen Außenminister Sforza und Bertolomini. Den Vorsitz in der ersten Sitzung führte der belgische Ministerpräsident de la Croix. Es wurde zuerst das Programm der Konferenz festgesetzt, das folgende Punkte umfaßt: Entwaffnungsfrage, Wiedergutmachung, Kohlenlieferungen, Freistaat Danzig. Nach einer vorhergehenden Verständigung unter den Alliierten wurde auch die Frage der sogenannten Kriegsverbrechen auf die Tagesordnung gesetzt.

Spa, 5. Juli. Man nimmt an, daß die Konferenz fünf Tage dauern wird. In den Kreisen der französischen Delegation wird die Aussicht auf einen Erfolg als sehr gering bezeichnet und betont, daß Frankreich sowohl in der Entwaffnung wie in der Entschädigungsfrage unbedingt auf seinem Standpunkt verharren werde.

Wie verlautet, hat die deutsche Regierung wohl die Absicht, Vorschläge zu machen, aber nur dann, wenn die Alliierten sich zu dessen lebenswichtigen Fragen, die in der ihnen am Sonnabend überreichten Denkschrift enthalten sind, geäußert haben. Die Vorschläge Deutschlands sind sehr genau ausgearbeitet. Die Zahlungsfähigkeit Deutschlands ist vor allem bedingt durch die Stellungnahme der Alliierten zu dieser Frage und ferner zu der oberschlesischen Frage.

Lokales und Provinzielles.

Zobten am Berge, den 6. Juli.

— **Königschießen**. Zum ersten Male seit 1914 feierte die hiesige Schützengilde am vergangenen Sonntag und Montag ihr Königschießen in althergebrachter Weise mit festlichem Auszug, an welchem sich auf Einladung der Gilde Vertreter des Magistrats, der Stadtverordneten und einiger anderer Zobtener Vereine mit ihren Fahnen bezw. Banner beteiligten. Es war ein schöner, imposanter Zug, welcher sich gegen 1½ Uhr nachmittags in Bewegung setzte und von 4 Reitern, in Uniform aus der Zeit vor 100 Jahren nebst Standarte, eröffnet wurde. Diesen folgte in ebenfalls altdeutscher Tracht, rotem Wams und Federbarett, der Schützenziehler. Die übrige Reihenfolge des Festzuges war wie folgt: Reichenbacher Stadtorchester, das auch die Marschmusik stellte, der Kriegerverein, Gesangverein, kath. Gesellenverein, Turnverein, die hiesige Ortsgruppe freiwilliger Krankenpfleger, Vertreter des Magistrats und der Stadtverordneten in 2 Wagen, welche in liebenswürdiger Weise der Festleitung zur Verfügung gestellt waren, und zum Schluß die Schützen mit dem vorjährigen König und Ritter. Obwohl die Zeit nicht angetan ist, Feste zu feiern, wie auch Herr Bürgermeister Kraus in seiner Ansprache hervorhob, so sollte doch das althergebrachte Königschießen, welches immer hier am Tage des Bergfestes stattfindet, nicht in Vergessenheit geraten. Es hatte sich auch viel Publikum von nah und fern eingefunden und standen dicht gedrängt die Zuschauer in den Straßen, welche der Festzug passierte. Im Schützenhause angelangt, dankte der stellv. Vorsitzende der Gilde, Herr Wegemeister Frenzel allen für die zahlreiche Beteiligung. Mit der Verabschiedung des bisherigen Königs nebst Ritter und dem passenden Ruf „freie Bahn dem Tüchtigen" wurde das diesjährige Königschießen eröffnet. Bald knallten die ersten Schüsse und es entwickelte sich auf dem Festplatze ein reges Leben und Treiben. Die erwähnte Kapelle konzertierte im Garten und fand diese aufmerksame Zuhörer. Leider ging gegen 4 Uhr nachmittags ein Gewitterregen hernieder, der viele Festteilnehmer verscheuchte. Nach dem Regen konnte man die Luftschaukel, Glücksräder, das Karussell 2c. in steter Bewegung sehen. Auch der Tanzpavillon war mit Tanzlustigen dicht gefüllt. — Am anderen Tage, Montag, setzte man das Schießen fort. Ein um 3½ Uhr nachmittags anfangendes Konzert diente zur weiteren Unterhaltung. Um 4 Uhr nachmittags fand das Schießen auf die Königscheibe und um 7 Uhr abends auf die Freilagenscheibe sein Ende. Hierauf fand die Proklamation des Königs und der beiden Ritter statt. Die Königswürde hatte Herr Maurermeister Goeldner errungen. Als erster Ritter wurde Herr Gärtnereibesitzer Nitschke und als zweiter Ritter Herr Kaufmann Kattner dekoriert. Als bester Schütze auf der Freilagenscheibe ging Herr Uhrmachermeister O. Thamm hervor. Alsdann erfolgte der Einmarsch nach der Stadt. Nach dem Abbringen der Fahnen im Rathause ging's wieder mit Musik nach dem Schützenhause. Ein Kränzchen beschloß das wohlgelungene Königschießen.

— **Bergfest**. Am vergangenen Sonntag hatte der Zobtenberg eine große Besucherzahl aufzuweisen, galt es doch, das Bergfest in althergebrachter Weise zu feiern. Infolge des günstigen Wetters herrschte schon lange vor Beginn der kirchlichen Feier auf der Bergwiese ein reges Leben und Treiben. Um 10 Uhr vormittags nahm der Gottesdienst seinen Anfang. Die zunächst gehaltene Festpredigt trug wesentlich zur Erbauung bei. Hierauf fand in der geschmückten Kapelle das Hochamt statt. Während desselben begleitete der Knaben-Bläserchor die vom Gorkauer Kirchenchor wirkungsvoll zu Gehör gebrachten Lieder. Zum Besten der Bergkirche veranstaltete man ferner um 2 Uhr nachmittags ein Wohltätigkeitskonzert, das sich eines zahlreichen Besuches erfreuen konnte. — Ein gegen 4 Uhr nachmittags herniedergegangener Gewitterregen dürfte wohl dem Bergfest ein zu frühes Ende bereitet haben.

— **Unfall**. Am letzten Sonntag gegen Abend ereignete sich vor dem Gasthofe „Zur goldenen Krone" hier ein Unfall. Während der Haushälter mit dem Anspannen von Pferden an einen Wagen beschäftigt war, schlug eines der Tiere aus und brachte ihm derartige Verletzungen bei, daß seine Aufnahme in das hiesige Krankenhaus notwendig wurde.

— **Fahrplanänderungen**. Vom 4. d. Mts. ab sind u. a. folgende Fahrplanänderungen zu verzeichnen: Zug 1097 Breslau ab 6<u>00</u>, Woischwitz ab 6<u>12</u>, Hartlieb ab 6<u>17</u>, Klettendorf ab 6<u>22</u>, Bettlern ab 6<u>28</u>, Domslau ab 6<u>38</u>, Koberwitz an 6<u>44</u>, ab 6<u>58</u> nach Gnadenfrei wie bisher, Zug 1099 fährt von Breslau bis Koberwitz durch, Breslau ab 6<u>24</u>, Koberwitz an 6<u>53</u>, weiter 6<u>56</u> nach Charlottenbrunn wie bisher.

— **Zurückerhaltene Pferde**. In v. Nr. d. Bl. haben wir berichtet, daß dem Gasthofbesitzer und Handelsmann Herrn Josef Schmidt in Klein-Kniegnitz von dem früheren Artisten Paul Krüger unter falschem Vorwande zwei Pferde abgeschwindelt worden sind. Wie wir erfahren, verkaufte K. dieselben einem Roßschlächter in Breslau und ist es Sch. auf sein sofortiges Nachforschen in Breslau gelungen, bei einem dortigen Roßschlächter seine Pferde ausfindig zu machen. Sch. ist somit wieder in den Besitz seiner beiden Pferde gelangt.

— **Freiwillige Feuerwehr Gorkau—Ströbel.** Wie der Vorstand der freiwilligen Feuerwehr Gorkau—Ströbel im Anzeigenteil d. Bl. bekannt gibt, findet am 11. Juli cr. der 17. Kreisfeuerwehrtag in Ströbel—Gorkau—Rosalienthal statt. Es ist dies das erste Mal, daß in unserer von der Natur reich gesegneten Gegend die gesamten Feuerwehren des Kreises Schweidnitz sich zusammenfinden, um ihre Beratungen abzuhalten, den Stand und die Ausbildung der Wehren zu prüfen und Kameradschaft in echt deutscher Weise zu pflegen.

Die freiwilligen Feuerwehren treiben keine Politik, noch sind sie Vergnügungsvereine, sondern selbstlos und uneigennützig stellen sie sich der Allgemeinheit zur Verfügung. Durch Uebungen und Manneszucht bereiten sie sich für ihren schweren Beruf vor, um beim Ausbruch eines Feuers das verheerende Element zu bekämpfen, Menschen zu retten und Eigentum zu schützen. Darum ist es aber auch eines jeden Pflicht, diese dem allgemeinen Wohle dienende Einrichtung zu unterstützen. Der Vorstand ladet daher alle Freunde und Gönner am 11. Juli zum Besuch des Kreisfeuerwehrtages ein. Möchte ein jeder daran denken, wie leicht auch bei ihm ein Feuer ausbrechen kann und er dann auf die Hilfe der Feuerwehr angewiesen ist. Selbstlos und unter eigener Lebensgefahr stellt der Feuerwehrmann seine Kraft und oft sein Leben dem allgemeinen Wohl der Menschheit zur Verfügung. Aber wie jeder Arbeiter Erholung bedarf, so auch der Feuerwehrmann. Nach der getanen Arbeit pflegt er die Kameradschaft und erfreut sich im heiteren Kreise. Wie aus dem Programm zu ersehen, hat die freiwillige Feuerwehr Gorkau—Ströbel es sich nicht nehmen lassen, nach dem geschäftlichen und dienstlichen Teil auch einen erholungs- und genußreichen Teil einzuflicken. Ein Konzert in dem Garten des altberühmten Rosalienthals soll die erschienenen braven Feuerwehrleute erfreuen und abends ein kleiner Tanz in dem schönen Saal des Kameraden Steinhorst das Fest beschließen.

Darum versäume es keiner, am Sonntag, den 11. Juli nach Rosalienthal zu eilen und mit zur Verschönerung des Festes beizutragen und dadurch die gute Sache zu unterstützen.

— **Steuerabzug vom Arbeitslohn**. Nach einer von dem Landesfinanzamt in Breslau eingegangenen Anweisung sollen Natural- und sonstige Sachbezüge in Abänderung der bisherigen Bestimmungen erst vom 1. August 1920 ab dem Steuerabzug unterliegen; nähere Bestimmungen darüber werden später ergehen. Dagegen ist der Abzug vom Barlohn nach den bisherigen Bestimmungen vom 25. Juni 1920 ab durchzuführen.

— **Ein freihändiger Verkauf von Postwertzeichen** der früheren deutschen Postanstalten in China und in der Türkei (französische Währung) findet vom 20. Juli ab beim Briefpostamt in Berlin C 2 statt. Die Bezugsbedingungen mit Los- und Preisverzeichnis können bei jeder Postanstalt eingesehen, außerdem von der postamtlichen Verwertungsstelle für Sammlermarken in Berlin W 66 gebührenfrei bezogen werden.

— **Verbilligung der Margarine**. Der Abgabepreis für Margarine seitens des Reichsausschusses für pflanzliche und tierische Oele und Fette ist vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft vom 1. Juli ab von 21 Mk. auf 16 Mk. je Kilogramm herabgesetzt worden.

— **Verkauf von Bad Altheide**. Bei der kürzlich in Glatz stattgefundenen Hauptversammlung des Glatzer Gebirgsvereins wurde berichtet, daß der Kurbetrieb von Altheide von einem österreichischen Magnaten gekauft worden sei.

— **Eiserne Hochzeit**. In Middoge (Oldenburg) feierte kürzlich das Thedemersche Ehepaar die Eiserne Hochzeit. Der Ehemann ist 90, die Frau 85 Jahre alt. Es leben 38 Nachkommen von ihnen.

— **Totschlag bei der Hochzeit**. Bei einer Hochzeitsfeier in Dortmund wurde der Kaufmann Fritz Schulte von dem Händler Heitmann erstochen. Der Mörder wurde verhaftet.

— **Von den Mähmessern getötet**. Auf schreckliche Weise ums Leben gekommen ist der Gutsbesitzer Weiße in Burkhardtsdorf. Beim Mähen mit der Maschine wurden die Pferde scheu, wodurch Weiße von der Maschine geschleudert wurde und in die Mähmesser geriet.

— **Ein Brillantschmuck in alter Wäsche**. Einigen Betrügern gelang es, bei Warschauer Banken für annähernd zwei Millionen Mark falsche Schecks auf Berliner Banken zu diskontieren. Sie kauften auf diese Schecks für über zwei Millionen Mark Brillanten. Es gelang dem polnischen Untersuchungsamt, die Betrüger an der Grenze festzunehmen. Die Brillanten waren in alte Wäsche eingenäht.

— **Zwangspensionierung**. Im preußischen Staatsministerium wird gegenwärtig ein Gesetzentwurf über Festsetzung einer Altersgrenze für Staatsbeamte beraten, der demnächst der Landesversammlung zugehen dürfte. Die Vorlage sieht eine Altersgrenze von 65, bei richterlichen Beamten von 68 Jahren vor, bei deren Erreichung die Pensionierung eintritt.

— **Der erste Friedens-Expreßzug Paris—Wien** hat unlängst die süddeutschen Staaten durchfahren. Er wird auf Grund des Friedensvertrages und auf Verlangen der Entente gefahren. Er hat mit 22 Reisenden, nur Franzosen und Belgiern, darunter einigen Damen, Paris verlassen und von Stuttgart bis München nur einen einzigen deutschen Mitreisenden gehabt. Die Fahrt Paris—Wien kostet 1700 Mk., die Bettkarten allein 132 Franken. Der in Straßburg abzweigende Expreßzug Nürnberg—Prag—Warschau war sehr stark besetzt.

— **Eine wirklich sachgemäße Pflege des Schuh- und Ledermaterials** sollte sich jede Hausfrau zur ersten Pflicht machen. Beim Einkauf von Ledercreme darf deshalb nicht der Preis, sondern die Zusammenstellung des Fabrikats ausschlaggebend sein. Die Firma Carl Gentner, Göppingen bringt, wie im Frieden, wieder Schuhputz „Nigrin" mit Banderole — Schutzmarke der bekannte Schornsteinfeger — aus garantiert reinem französischen oder amerikanischen Terpentinöl, ohne jeden Zusatz von Ersatzstoffen, in den Handel, bei dessen Verwendung das Leder geschont und erhalten, wasserdicht und geschmeidig gemacht wird. Durch Behandlung mit „Nigrin" wird ein frühzeitiges Brechen des Leders vermieden und bei sparsamstem Verbrauch auf den ersten Bürstenstrich ein prachtvoller, tiefschwarzer Dauerhochglanz erzielt.

— **Fatale Aufklärung eines Autodiebstahls**. In Cuxhaven wurde ein wertvolles Hamburger Auto mit seinen drei Insassen angehalten. Es stellte sich heraus, daß die drei das Auto gestohlen hatten. Die weiteren polizeilichen Ermittelungen ergaben aber das überraschende Resultat, daß die Diebe im Einverständnis mit dem Hamburger Besitzer handelten, der das Auto bei einer Hamburger Versicherungsgesellschaft für 150 000 Mark versichert hatte und in den Besitz dieser Summe kommen wollte. Er war nicht wenig von der Festnahme der drei Diebe, die sein Auto entführt" hatten, erbaut.

Ströbel, 2. Juli. Um eine bessere geistige Ausbildung und Förderung der in den beiden hiesigen Schulen bedeutenden Schülerzahl zu ermöglichen, sowie im Hinblick auf die in Not sich befindlichen Flüchtlingslehrer und die in arger Bedrängnis stehenden Junglehrer hatte der hiesige Schulvorstand im Mai die Errichtung einer neuen dritten Lehrerstelle an der hiesigen katholischen Schule und einer zweiten an der evangelischen Schule beschlossen. Nachdem dieser Beschluß die Zustimmung der Gemeinde-Vertretung wie auch die Bestätigung durch die Regierung gefunden hatte, wurden bereits am 1. Juli die beiden Stellen besetzt. An die katholische Schule wurde berufen der schwer kriegsverletzte Schulamtsbewerber Paul Brünnig aus Neukirch bei Breslau. Er ist Leutnant und Inhaber des eisernen Kreuzes erster und zweiter Klasse. Die Stelle an der evangelischen Schule erhielt der ebenfalls kriegsverletzte Schulamtsbewerber Max Titze aus Neu-Mittelwalde.

Oels, 5. Juli. In dem Uhren- und Goldwarengeschäft von Boltze, Ohlauerstraße 1 wurde kürzlich ein Einbruch verübt und das Schaufenster ausgeräumt. Das vor dem Schaufenster befindliche Eisengitter haben die Einbrecher durchzuschneiden versucht. Als ihnen das anscheinend zu viel Mühe machte, haben sie das ganze Gitter herausgerissen und die Scheibe eingeschlagen. Etwa 40 Taschenuhren und zirka 200 Ringe fielen den Dieben in die Hände.

Töppendorf, 5. Juli. Bei dem kürzlich niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz in das hiesige Gemeindearmenhaus, demolierte Spiegel und Wanduhren und entzündete die Decke. Die schnell herbei gerufene Feuerwehr konnte noch rechtzeitig das Feuer ersticken, so daß ein größerer Schaden verhindert wurde.

Kotzenau, 5. Juli. Freiwillig aus dem Leben schied dieser Tage nachmittags das in Glogau bedienstete Hausmädchen Emma Baudach, Tochter des hiesigen Glasermeisters Richard B., das sich durch ausgezeichnete Führung, Treue und Fleiß der Wertschätzung seiner Herrschaft erfreute. Nach einem hinterlassenen Briefe ist schwere Melancholie der Grund zu der tieftraurigen Tat gewesen.

Liegnitz, 5. Juli. Ein großer Einbruchsdiebstahl ist in einer der letzten Nächte in dem Modewarengeschäft von D. Buchholz, Ring 16, verübt worden. Die Täter haben Seidenstoffe, Seidenblusen usw. im Werte von 80 000 Mk. mitgenommen, wobei sie mit verblüffender Sachkenntnis nur die reinen Seidensachen auswählten, Wollstoffe dagegen unbeachtet ließen. Aus der Wechselkasse entnahmen sie ungefähr 150 Mk.

Haynau, 5. Juli. Im hiesigen Gaswerk verunglückte der Vorarbeiter Loweck dadurch, daß eine aus einer Retorte schlagende Stichflamme seine Kleider über und über in Brand setzte, wodurch er lebensgefährliche Brandwunden erlitt.

Voigtsdorf, 5. Juli. Eine etwas sonderbare Diebstahlsgeschichte passierte hier. Ein hierorts zur Sommerfrische weilender S. auch Sachsen hatte sich bei dem Personal des Besitzers W., mit dem er bekannt

war, in dessen Abwesenheit Pferd und Wagen geliehen unter dem Vorgeben, daß er damit eine Spazierfahrt unternehmen und bald wieder zurückkehren würde. Statt dessen fuhr S. aber nach Landeshut und verkaufte Pferd und Wagen an einen Viehhändler für 11 000 Mk. Die Polizei in Schömberg kam aber dahinter und beschlagnahmte bei dem Viehhändler Pferd und Wagen. S. ist spurlos verschwunden. Ob der Viehhändler sein Geld wiederbekommen wird, ist sehr fraglich.

Marklissa, 5. Juli. Bei dem letzten Gewitter schlug der Blitz in Ober-Steinkirch in das Wohnhaus des Stellenbesitzers Otto und äscherte das Gebäude ein. Gleichfalls durch Blitzschlag wurde das Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude des Max Förster in Beerberg Nr. 1 (am Teufelsberg) eingeäschert. Das Vieh konnte in beiden Fällen gerettet werden.

Görlitz, 5. Juli. Unlängst nachts gegen 1 Uhr versuchte ein wegen schweren Raubes zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilter Gefangener aus dem Fenster des dritten Stockwerkes des Zuchthauses zu entfliehen, indem er ein Seil herabließ und an diesem herabzugleiten versuchte. Da er auf wiederholte Anrufe der Beamten nicht stand, schoß einer von diesen und brachte ihm einen Bauchschuß bei. Wie die Ermittelungen ergeben haben, bestand unter einem größeren Teil von 70 Gefangenen, die in einem gemeinschaftlichen Schlafsaal untergebracht sind, die Absicht, zu entfliehen.

Oppeln, 5. Juli. Vor einigen Wochen klopften in Muchenitz zwei Männer an die Tür der Behausung des Schweinehändlers Thomas Miodek und boten ihm den Kauf von Schweinen an. Miodek steckte sich etwa 1000 Mk. ein und ging mit den Männern mit, kehrte aber nicht mehr heim. Jetzt ist Miodek ermordet und beraubt im Walde bei Kreuzburg aufgefunden worden.

Laurahütte, 5. Juli. Ein dem Namen nach unbekannter Handelsmann aus der polnischen Grenzstadt Czeladz, der 250 000 Rubel nach Deutschland schmuggeln wollte, wurde am Grenzübergange erschossen aufgefunden. Bei der Leiche wurde das ganze Geld vorgefunden.

Myslowitz, 5. Juli. Beim Schmuggeln im Abschnitt Radocha wurde der als Millionär bekannte Schmuggler Golla aus Sosnowitz von polnischen Grenzposten erschossen. Es war allgemein bekannt, daß Golla sein riesiges Vermögen durch jahrelanges Schmuggeln erworben hat.

Marktpreise.

Breslau, am 3. Juli 1920. Weizen (1919er Ernte) 45,00 Mk., Roggen (1919er Ernte) 40,00 Mk., Hafer (1919er Ernte) im freien Verkehr —,— Mk., Gerste (1919er Ernte) 40,00 Mk., Winterraps —,—, Heu alt 42—46 Mk., neu 36—40 Mk., Langstroh (Richt- und Flegeldrusch) 28—32 Mk., Preßstroh 18—22 Mk., Krummstroh 14—18 Mk. Alles für 100 Kilogr.

Breslau, 3. Juli, vorm. 10 1/2 Uhr. Produktenbericht. Am heutigen Markte war die Stimmung für Hafer sehr fest und wurde bezugsfreie Lieferung bis 124 Mk. bezahlt. Hülsenfrüchte beachteter. Klee- und Grassaaten geschäftslos.

Im richtigen Treffen passender

Augengläser

liegt mein Erfolg.

Optiker Garai - Breslau, Albrechtstraße 4.

Betrifft Verteilung von Kohlen für Dampfdrusch gegen Ablieferungsverpflichtung.

Auf Reichsbezugsscheine wird eine beschränkte Menge Kohlen für Dampfdrusch bei einigen Kohlenhandlungen zur Verfügung gestellt werden. Anträge auf Bewilligung, in denen die Verpflichtung zur Ablieferung des erdroschenen Getreides an die Kommissionäre der Reichsgetreidestelle ausdrücklich übernommen wird, sind schnellstens bei der unterzeichneten Stelle einzureichen. In den Anträgen sind die einzelnen Getreidearten getrennt anzugeben. — Gleichzeitig wird auf die Verfügung 635 im Kreisblatt Nr. 22 betr. Beschaffung von Druschkohlen im Achsverkehr gegen Ablieferungszwang nochmals hingewiesen.

Schweidnitz, den 23. Juni 1920.

Kreiskohlenstelle.

Weiter veröffentlicht.

Zobten am Berge, den 3. Juli 1920.

Der Magistrat.

Betrifft Erhöhung der Renten in der Invalidenversicherung.

Durch das Gesetz vom 20. Mai 1920 sind die Invaliden-, Kranken- und Altersrenten um monatlich 10 Mk. mit Wirkung vom 1. Juli an erhöht worden. Die Empfänger dieser Renten müssen also bei der nächsten Rentenzahlung mit Quittungen erscheinen, die auf die Rente nebst 30 Mk. Zulage lauten. Bei den Witwenrenten beträgt die Erhöhung monatlich 5 Mk. und die Quittungen müssen demnach auf den Betrag der Rente nebst 15 Mk. Zulage lauten. Wenn die Quittungen nicht richtig ausgestellt sind, müssen sich notwendig bei der Auszahlung Weiterungen ergeben. Keinen Anspruch auf diese Rentenerhöhung haben insbesondere die Kriegsbeschädigten und die Kriegshinterbliebenen, die demnächst auf Grund des kürzlich veröffentlichten Reichsversorgungsgesetzes ganz bedeutend höhere Bezüge erhalten als bisher. Sie bekommen aber bis zum Jahresschluß noch die früheren Rentenzulagen. Demnach haben die Kriegsinvaliden die Quittungen wie bisher über den Rentenbetrag nebst 20 Mk. Zulage und die Kriegswitwen über den Rentenbetrag nebst 10 Mk. Zulage auszustellen. Wenn ihnen auf Grund von Quittungen über einen höheren Zulagenbetrag dieser bei der Post ausgezahlt werden sollte, würde das zu viel Gezahte bei der nächsten Zahlung abgezogen werden. Durch das Gesetz vom 20. Mai 1920 sind auch für die Waisen, die nicht Kriegswaisen sind, Rentenzulagen von monatlich 10 Mk. eingeführt worden. Diese Zulagen werden aber erst ausgezahlt, nachdem den Empfangsberechtigten besondere Nachricht von der Landesversicherungsanstalt zugegangen ist, und zwar nachträglich für die Zeit vom 1. Juli ab. In ihre Quittungen ist also bis zum Empfang dieser Nachricht nur der Monatsbetrag der Rente selbst einzustellen.

Schweidnitz, den 30. Juni 1920.

Das Versicherungsamt des Landkreises Schweidnitz.

Weiter veröffentlicht.

Zobten am Berge, den 3. Juli 1920.

Der Magistrat.

Betrifft Verlassen des Dienstverhältnisses seitens des Gesindes.

In Ergänzung meiner Kreisblatt-Bekanntmachung vom 10. d. Mts. (Kreisbl. Nr. 682) weise ich darauf hin, daß die vertraglich ausgemachte Kündigungszeit, insbesondere, wenn sie, auf ein Jahr ausbedungen ist, unbedingt innezuhalten ist. Wenn also der Dienstvertrag zum 1. Januar auf ein Jahr geschlossen ist, so darf die Kündigung wieder erst für den 1. Januar erfolgen. Ferner wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß die freiwilligen Schlichtungsausschüsse, welche die Arbeitgeber und Arbeitnehmer durch Einzelvertrag und durch Dienstvertrag anerkannt haben, in erster Linie anzurufen sind.

Schweidnitz, den 26. Juni 1920.

Der Landrat.

Weiter veröffentlicht.

Zobten am Berge, den 3. Juli 1920.

Der Magistrat.

Betrifft Aufhebung des Ausnahmezustandes für Schlesien.

Durch Bekanntmachung der Reichsregierung vom 14. Juni d. J. (Reichs-Gesetzbl. S. 1199) sind die auf Grund des Artikels 48 Abs. 2 der Reichsverfassung zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung im Reichsgebiet erlassenen Vorschriften vom 11 April 1920 (Reichs-Gesetzbl. S. 479) nunmehr auch für die Provinz Schlesien außer Kraft gesetzt worden.

Schweidnitz, den 1. Juli 1920.

Der Landrat.

Weiter veröffentlicht.

Zobten am Berge, den 3. Juli 1920.

Der Magistrat.

Betrifft Schuhversorgung.

Der Kreis hat von der Reichsstelle für Schuhversorgung neues Schuhwerk zur Verfügung gestellt erhalten.

An geringen Mengen sind vorhanden:

Damenstiefel I. Klasse Größe 36/42	Preis	160	Mk.
Damenstiefel II. Klasse Größe 36/42	=	110	=
Herrenstiefel II. Klasse Größe 40/46	=	125	=
Damen-Halbschuhe II. Klasse	=	90	=
Knabenstiefel III. Klasse Größe 36/39	=	70	=
Mädchenstiefel III. Klasse Größe 31/35	=	50	=
Kinderstiefel III. Klasse Größe 27/30	=	35	=

Das Schuhwerk lagert bei Schuhmachermeister Hauptfleisch hier, Markt.

Gegen eine von der Ortsbehörde ausgestellte Dringlichkeitsbescheinigung erhält der Antragsteller an hiesiger Amtsstelle einen Bezugsschein, auf Grund dessen er zum Kaufe von Schuhen berechtigt ist.

Die Ortsbehörden wollen dies veröffentlichen, insbesondere ersuche ich auch die etwa im Ort stationierten Berufsschwestern — Diakonissen — auf die Bekanntmachung aufmerksam zu machen und ihnen bei Bedarf Dringlichkeitsbescheinigungen auszustellen.

Schweidnitz, den 30. Juni 1920.

Der Landrat.

Weiter veröffentlicht.

Zobten am Berge, den 3. Juli 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Schuldienerinnenstelle an der katholischen Schule ist

vom 1. August d. J. ab

zu besetzen.

Entschädigung nach Vereinbarung.

Bewerbungen sind bis zum 15. Juli cr. einzureichen.

Zobten am Berge, den 25. Juni 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Trotzdem vor jeder Markenausgabe die Ausgabezeiten öffentlich bekannt gemacht werden, hält sich ein großer Teil der hiesigen Bürger nicht daran, sondern holt die Marken tagelang nach der Ausgabe ab. Dieses erschwert sehr die Abrechnungsarbeiten mit dem Kommunalverband. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß von nun an Marken nur während der angesetzten Ausgabezeit verabfolgt werden und Säumige erst bei einer der nächsten Ausgaben die Marken erhalten.

Bei dieser Gelegenheit bringen wir wiederholt zur Kenntnis, daß nachmittags die städtischen Büros für den öffentlichen Verkehr geschlossen sind, mit Ausnahme wirklich dringender Fälle.

Zobten am Berge, den 3. Juli 1920.

Der Magistrat.

Betrifft Ausreisen in das an Polen abgetretene Gebiet.

Die Orts- und Ortspolizeibehörden des Kreises ersuche ich, im Interesse des reisenden Publikums die Bevölkerung darauf hinweisen zu wollen, daß zur Ausreise nach Polen ein von hiesiger Amtsstelle ausgestellter Reisepaß mit Sichtvermerk, das Visum der für die betreffende Grenzübergangsstelle zuständigen Landesgrenzpolizei — Grenzkommissariat — und außerdem die Einreiseerlaubnis der polnischen Paßstelle in Breslau bezw. des polnischen Generalkonsulats in Berlin notwendig ist.

Schweidnitz, den 19. Juni 1920.

Der Landrat.

Weiter veröffentlicht.

Zobten am Berge, den 3. Juli 1920

Die Polizeiverwaltung.

Betrifft Fettversorgung.

In der Woche vom 4.—10. Juli 1920 werden auf Abschnitt B der Speisefettkarte 30 Gramm Butter zum Preise von 80 Pfg. und auf Abschnitt M 100 Gramm Margarine zum Preise von 2,05 Mk. ausgegeben.

Schweidnitz, den 1. Juli 1920.

Der Landrat.

Weiter veröffentlicht.

Zobten am Berge, den 3. Juli 1920.

Der Magistrat.

Betrifft die Abgabe und Entnahme von Brot und Mehl.

Gemäß meiner Verordnung (siehe Kreisblatt-Bekanntmachung vom 24. Februar 1920 Nr. 280) berechtigen die Zusatzbrotkarten für die Woche zur Abgabe und Entnahme von 200 Gramm Brot oder 160 Gramm Semmel oder 147 Gramm Mehl.

Da die ausgegebenen Brotkarten mit einem anderen Aufdruck versehen sind und dies zu Irrtümern führen kann, ersuche ich die Guts- und Gemeindevorstände für geeignete Bekanntgabe zu sorgen.

Schweidnitz, den 30. Juni 1920.

Der Kreisausschuß.

Weiter veröffentlicht.

Zobten am Berge, den 3. Juli 1920.

Der Magistrat.

Betrifft Kleinverkaufspreis für Zucker.

Auf Anordnung der Provinzial-Zuckerstelle wird der Kleinhandelshöchstpreis für Zucker vom 1. Juli ab auf 1,83 Mk. je Pfund festgesetzt.

Schweidnitz, den 1. Juli 1920.

Der Landrat.

Weiter veröffentlicht.

Zobten am Berge, den 3. Juli 1920.

Der Magistrat.

Betrifft Einmachzucker.

Die Provinzialzuckerstelle hat aus der Reserve des Kreises 500 Zentner Zucker zur Verteilung als Einmachzucker zur Verfügung gestellt. Voraussichtlich können an jeden Haushalt 1 1/4 Pfund abgegeben werden, Haushaltungen mit mehr als zwei Personen sollen für jeden weiteren Haushaltungsangehörigen je 3/4 Pfund erhalten. Ein Haushalt von 3 Personen erhält demnach 2 Pfund, ein solcher mit 4 Personen 2 3/4 Pfund usw.

Die Abholung und Verteilung der Zuckermarken muß nach Möglichkeit beschleunigt werden, da ein Teil der Marken nur für den Monat Juli 1920 Gültigkeit hat.

Schweidnitz, den 30. Juni 1920.

Der Landrat.

Die Ausgabe der Marken erfolgt

Donnerstag, den 8. d. Mts.,

vormittags von 8—11 1/2 Uhr

im Sitzungssaale des Rathauses.

Die Verteilung der Marken erfolgt in obenvorgeschriebener Weise. Wer während der angegebenen Zeit die Marken nicht abholt, verliert den Anspruch darauf, da wir die Abrechnung mit dem Kommunalverband sofort nach der Ausgabe vornehmen müssen.

Zobten am Berge, den 6. Juli 1920.

Der Magistrat.

Verein heimatstreuer Oberschlesier

Ortsgruppe Zobten.

Die Mitglieder werden gebeten, am

Dienstag, den 13. Juli cr., abends 8 Uhr

im Gasthof „Zur goldenen Sonne"

zur Sitzung

zusammenzukommen. Völlzähliges Erscheinen dringend erwünscht.

Der Vorstand.

Gartenbau- u. Bienenzuchtverein Zobten am Berge.

Sonntag, den 11. Juli cr.,

nachmittags 4 Uhr

Versammlung

im Gasthofe „Zur Stadt Breslau."

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Gasthof „Zur gold. Sonne."

Sonntag, den 11. Juli cr.:

Große öffentliche Tanzmusik

im elektrisch beleuchteten Saal.

Anfang nachm. 5 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

O. Hipper.

Verbandsstoffe

Watten, Binden

und sämtliche

Drogen- und Toilettenartikel

empfiehlt

P. C. Jaeckel

Ring-Drogerie.

Welches **kinderl. Ehepaar** nimmt

zwei Mädchen

im Alter von 2 1/2 u. 9 1/2 Jahren gegen monatliche Entschädigung in liebevolle Pflege. Umgegend von Zobten bevorzugt. Zuschriften erbeten an

K. Blach, Michelsdorf.

Zwei ledige

Knechte

können sich sofort bei hohem Lohn melden bei

C. Kusche, Gasthofbesitzer,

Qualkau, Post Ströbel.

Ein Mädchen

zum Bedienen der Gäste und

ein Gärtner

können sich für bald bei hohem Lohn melden bei

Eisenkolb,

Wasserschloß Groß-Silsterwitz.

Große freiwillige Versteigerung.

Sonntag, den 11. Juli cr., nachm. von 2 Uhr ab
werden im Gasthause des Herrn Hindemith in **Bankwitz**

1 Kleiderschrank, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Küchenschrank, 2 kleine Tischchen, 2 Sofatische, 1 Rauchtisch, 5 Stühle, 1 Kommode, 1 Brutmaschine, Betten, Spiegel, 1 Wanduhr, Bilder, 2 eiserne Oefen u. a. m.

meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Der Besitzer.

Freiwillige Feuerwehr

Gorkau-Ströbel.

Sonntag, den 11. Juli findet in
Ströbel-Gorkau-Rosalienthal

der **17. Kreisfeuerwehrtag**

der **freiwilligen Feuerwehren des Kreises Schweidnitz** statt.

Hierzu werden alle Freunde und Gönner dieser dem allgemeinen Wohle dienenden Veranstaltung freundlichst eingeladen.

Tagesordnung.

Vormittag 8½ Uhr: Versammlung aller Wehren beim Kameraden Otto Steinhorst, Ströbel.
9 Uhr: Beginn der Verhandlungen.
12 Uhr: Abmarsch sämtlicher Wehren und Ehrengäste mit Musik nach Gorkau. Daselbst Schul- und Angriffsübung der Wehr Gorkau-Ströbel.
2 Uhr: Mittagessen und anschließend daran
3 Uhr: Konzert in Rosalienthal.

Eintritt 1 Mark.

7 Uhr: Tanz beim Kameraden Steinhorst in Ströbel.

Der Vorstand.

Jos. Tschöpe Nchflg.,
Dentist,
Zobten am Berge,
Reichenbacherstrasse 127
im Hause der verw. Frau
Sattlermeister Gomille.

Zahn-Ersatz,
Plomben,
Zahnoperation.
Sprechstunden täglich,
auch Sonntags.

Breslauer Branntwein

(vollständig rein schmeckend),
sowie

Breslauer Creme, Kognak und Rum

bietet sehr preiswert
in **Korbflaschen** und **Fässern** an

Emanuel Friedländer,
Spirituosenfabrik,
Breslau, Klosterstraße 88.

Maschinenschmieröle aller Art
Motorenöle,
Maschinenfette,
Wagenfette,
Lederfette,
Riemenwachs,
bieten an

C. Kulmiz, G. m. b. H., Breslau II.

Wir unterhalten auch Lager auf unserer
Niederlage Mettkau.

Rattagallin

bestes Bakterienpräparat, unschädlich für Haustiere, ohne Zusatz von Lebensmitteln, sofort gebrauchsfertig.

Krause, Schweidnitz, Bahnhofstraße 12.

Kriegsanleihe in jeder Höhe **kauft**
gegen bar **Hans Hinderer,** Breslau 5, Schweidn. Stadtgr. 16.

Gasthof z. Stadt Breslau.

Zu dem am
Sonntag, den 11. Juli cr.,
nachm. 4 Uhr
stattfindenden

Gesellschafts-Kränzchen

ladet ergebenst ein

Das Komitee.

Striegelmühle.

Zu dem am
Sonntag, den 11. Juli,
nachm. 6 Uhr
im Dziemballa'schen Gasthause
stattfindenden

Tanz-Kränzchen

ladet ergebenst ein

Die Ortsgruppe Striegelmühle d. sozialdemokratisch. Wahlvereins.

Krotzel.

Zu dem am
Sonntag, den 11. Juli cr.,
nachm. 6 Uhr
stattfindenden

Kränzchen

ladet ergebenst ein

Paul Schneider, Gastwirt.

Kaufe jeden Posten
Bienenwachs
zum höchsten Preise;
Wachs-Altarkerzen
offeriert zu Fabrikpreisen
Reinhold Jaeckel,
Ring 13.

Max Nitsch
Uhrmacher
Zobten, Friedrich-Wilhelmplatz.

Gold. Trauringe, gold. Ohrringe, gold. und silb. Damen- u. Herren-Uhren, Regulatoren, Wanduhren, Wecker. Geschenkartikel i. Silber u. Alfenid.

Max Thürmer's
Röst-Kaffee
frisch eingetroffen
im **Konfitürengeschäft**
Reinhold Jaeckel,
Ring 13.

Pianinos

aus nur bestrenommierten Fabriken.
Größtes Lager am Platze.
Stimmungen und Reparaturen werden prompt und sauber ausgeführt.

Hermann Dasler
Instrumentenbauer
Schweidnitz, Markt 25, I.
(Freidenreichs Bierhalle).

Neue Sendung!
Frucht-Bonbons
Pfeffermünzdrops
Fruchtkissen (gefüllt)
Eisbonbons
Saftbonbons
Konfekt
Mona-Schokoladen
Roka-Schokoladen
Reichert-Schokoladen
Kakao, Röstkaffee
Zitronen, Apfelsinen
empfiehlt billigst

P. C. Jaeckel
Telefon 93. Ring 15.

---

2 junge weiße Gänse

entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung bei
Hermann Wallasch,
Ackerbürger.

Gebrauchtes
Pianino
zu kaufen gesucht. Off. m. Preis unter **D. 3** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

In einer Nacht
verschwinden alle Ratten durch unser Präparat
Rotte die Ratte.
Für Geflügel u. Haustiere unschädl.
Dosen à Mk. 10,00, 20,00 u. 40,00.
Chemische Fabrik Marktbohrau Z
Dr. K. Gemoll.

Kognak-Verschnitt
Rum-Verschnitt
Alten Korn-Verschnitt
Tischbranntwein
Sherry-Brandy
Pfeffermünze (alkoholfrei)
als Erfrischungsgetränk
Orangiel und Glühtrank
sowie
Moselwein
Roten Tischwein
und Dessertwein
empfiehlt

Theodor Wolff
Destillation.

G. Bohn, Wagenfabrik
Schweidnitz
unterhält ständig Lager in neuen u. gebrauchten
Wagen aller Art.
Instandsetzungen u. Neuanfertigung v. Kutsch- und Geschäftswagen jederzeit ausführbar.

Eier! **Eier** Eier!

kaufe ich dauernd
jede Menge
zu sehr günstigen Bedingungen
und liefere Patentkisten zu 960 Stück Eier.

M. Pringsheim jr., Breslau 6,
Neue Antonienstr. 18. Telefon Ring 3249.
Geschäftsführung der Vereinigung Breslauer Eiergroßhändler.

Hühneraugen?
Da hilft nur Kukirol, das schnell und sicher wirkende Mittel. Auch geg. Hornhaut, Ballen u. Warzen mit bestem Erfolg anzuwenden. Preis **2.50** Mark.
Willy Fischer, Germania-Drogerie.

M. Stoklossa's Buchdruckerei

Zobten am Berge
empfiehlt sich zur Anfertigung von

Drucksachen

aller Art, als:
Rechnungen, Briefbogen, Mitteilungen, Postkarten,
:: Prospekten, Preislisten, Geschäftskarten, Kuverts, ::
Frachtbriefen, Jahresberichten, Statuten,
Programmen, Plakaten,
Geburts-, Verlobungs- und Vermählungsanzeigen,
Glückwunsch- und Visitenkarten, Todesanzeigen,
Danksagungen usw.